

Leistungsbeschreibung für die Ganztagssekundarschule Wilhelm Weitling

<p>Ausgangssituation</p>	<p>An der Ganztagschule Wilhelm Weitling lernen gegenwärtig ca. 350 Schülerinnen und Schüler. Derzeit lehren an der Schule ca. 40 Lehrkräfte, welche von 3 pädagogischen Mitarbeiterinnen unterstützt werden. Die verbleibenden SchülerInnen der in den vergangenen Jahren geschlossenen Sekundarschulen Freiherr von Stein und Lea Grundig sind in der Weitlingschule aufgegangen. Die Weitlingschule ist nunmehr einzige Sekundarschule in Olvenstedt. Große Sekundarschulen haben häufig mit zahlreichen Schwierigkeiten durch soziale Entmischung, Integrations- und Motivationsprobleme, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten zu kämpfen. Diesem verbreiteten Phänomen begegnet die Weitlingschule bereits seit Jahren mit zahlreichen vielgestaltigen Projekten und Aktivitäten. Dazu trägt auch seit einigen Jahren die Schulsozialarbeit bei. Im Jahr 2006 wurden z.B. 182 Schülerinnen und Schüler mit Einzelfallberatung erreicht und 766 SchülerInnen in verschiedenen Projekten der Gruppenarbeit.</p>
<p>Zielgruppen</p>	<p>Schulsozialarbeit an der Wilhelm Weitling will ihre Leistungen als Angebot an:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Alle Schüler und Schülerinnen der Klassenstufen 6 - 10 mit persönlichen, familiären, schulischen, sozialen Problemen, ➤ Eltern bzw. Sorgeberechtigte und betroffene Familien in z. B. Krisensituationen, ➤ Lehrerinnen und Lehrer bei Gesprächs- und Informationsbedarf und an ➤ Schulleitung, Schulgremien (Bsp. Schüler- und Elternrat) <p>verstanden wissen.</p>
<p>Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhöhung der Kompetenz in der Lebensbewältigung, insbesondere im Sozialverhalten ➤ Kompensierung / Ausgleich / Verminderung von individuellen Beeinträchtigungen und Auffälligkeiten ➤ Vermeidung von Notlagen / Ausgleich sozialer Benachteiligungen ➤ Verbesserung der Schulkultur
<p>Inhalte & Methoden</p>	<p>Hilfen im Einzelfall, Beratung, Begleitung, Interventionen in Krisensituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Soziale Kompetenzförderung Einzelner, aber auch in Gruppen, ➤ Offene Gesprächs- und Kontaktangebote für jedermann insbesondere für SchülerInnen, ➤ Kooperation mit Schulleitung, ➤ Gesprächsangebote für Eltern, ➤ Mitwirkung in schulischen Gremien, ➤ Gemeinwesenarbeit, ➤ Beratung und Unterstützung von Schülervertretern, ➤ Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte

<p>Inhalte & Methoden</p>	<p>Gruppenarbeit, Planung, Organisation und Durchführung von Projekten</p> <p><u>Soziale Kompetenzförderung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppenfindungsseminare (Aufbau tragfähiger Beziehungen und einer fördernden, anregenden Gruppenstruktur, Vermittlung diverser Formen des sozialen Lernens (Regellernen, Selbst- & Fremdwahrnehmung, Toleranz, Akzeptanz etc.), ➤ Kleingruppen bei besonderer Symptomatik (Mangel an Selbstvertrauen, Kontaktstörungen, Außenseiterpositionen, erhöhtem Gewaltpotential), ➤ Arbeit mit Klassensprechern und Schülerrat, auch zum Thema der Neugestaltung der Schule ab dem Schuljahr 2007/2008 ➤ Stressbewältigungsstrategien kennenlernen, ausprobieren und umsetzen <p><u>Berufs- und Lebenswegplanung (insb. 8., 9. Klasse)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Niederschwellige Vermittlung von Informationen über die Arbeitswelt, ➤ Förderung der Entscheidungskompetenz der Schüler und Schülerinnen, Erkennung der eigenen Stärken und Schwächen, ➤ Verbesserung der Handlungssicherheit bei Telefonaten, Bewerbungen und Bewerbungsgesprächen. <p>Vernetzung und Kooperation innerhalb der trägerinternen Strukturen, aber auch mit anderen Institutionen in Form von:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeitskreisen, Fallbesprechungen, Projekten und Seminaren, Kompetenzbündelung <p>Administrative Aufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Berichte, Konzepte, Aktenführung, Dokumentation, Abrechnung
<p>Arbeitsschwerpunkte von 2008 - 2010</p>	<p>Krisenhilfe in Notfällen (z. B. Gefährdung des Kindeswohls/ Vernachlässigung, Drogenabhängigkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gesprächs-, Beratungs- und Begleitungsangebote für Schüler, Eltern und Lehrer, ➤ Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z. B. Sozialzentren der Stadt, Beratungsstellen etc.) <p>Hilfen im Einzelfall</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gesprächs- und Beratungsangebote für Schüler und Eltern, ➤ Hausbesuche bei den betroffenen Familien, ➤ Kooperation mit anderen Institutionen und Einrichtungen. <p><u>Projekte im Rahmen der sozialen Gruppenarbeit, der Hilfen im Einzelfall und der Gemeinwesenarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schülervertreterseminar im 2. Schulhalbjahr 2007/2008 für die Klassenstufen 9. und 10. der Wilhelm Weitling Schule, Gebrüder Grimm Schule, Thomas Müntzer Schule ➤ Gruppenfindungsseminar im 1. Schulhalbjahr 2007/2008 für die Klassenstufe 5 der Wilhelm Weitling Schule, ➤ Gruppenfindungsseminar für die Klassenstufe 7 der Wilhelm Weitling Schule, ➤ Beratungsangebote für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen, speziell zum Thema Berufsorientierung/Berufsvorbereitung, ➤ Begleitung des Schülerrates der Wilhelm Weitling Schule (Wahl eines Vertrauenslehrers, Planung von Projekten), ➤ Klassenangebot für die Klassen 5 bis 10 in Form einer „Sozialpädagogischen Stunde“ (Umgang mit Konflikten, Aggressionen, allgemeine Dinge die Klassen beschäftigen) ➤ Beratung und Begleitung der Streitschlichtergruppe ➤ Initiierung von Projektwochen – Theater, Alte Handwerke, Natur zum Anfassen, Mensch und Tier ➤ Spezielle Kompetenzförderung für Mädchen – Projekt „Ich bin Ich“ <p><u>Integration in die Strukturen des Förderzentrums Nord und regelmäßige verbindliche Zusammenarbeit</u></p>

Leistungsbeschreibung für die Förderschule Friedrich Fröbel

<p>Ausgangssituation</p>	<p>An der Friedrich- Fröbel- Schule für Lernbehinderte lernen gegenwärtig ca. 85 Schülerinnen und Schüler im Alter von 8-16 Jahren in den Klassen 2-9. Die Schülerinnen und Schüler kommen zum größten Teil aus sozial benachteiligten und problembehafteten Familien. Daraus ergeben sich folgende spezifische Problemkreise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeits- und Perspektivlosigkeit vieler Eltern der im Einzugsgebiet der Schule lebenden Schüler, ➤ Überforderung der Lehrer bei Verhaltensauffälligkeiten, ➤ Fehlende Lernmotivation der Schüler bis hin zu Schulaversion und - schwänzen, ➤ Fehlen von erfahrenen Ansprechpartnern, ➤ Erhöhung der Suchtgefährdung, ➤ Verhaltensauffälligkeiten; fehlende Normenakzeptanz, erhöhte Gewaltbereitschaft, ➤ Schüler mit Beziehungsstörungen, Lern- und Leistungsstörungen, ➤ Geringe Belastbarkeit der Schüler <p>Im Jahr 2006 wurden z.B. insgesamt 199 SchülerInnen mit der Einzelfallhilfe erreicht und 739 SchülerInnen mit verschiedenen Gruppenangeboten. Ein Angebot, das Schülern, Eltern und Lehrern bei der Lösung zahlreicher Schwierigkeiten unterstützt hat und das sie auch in der Zukunft nicht mehr missen möchten.</p>
<p>Zielgruppen</p>	<p>Resultierend aus der beschriebenen Ausgangssituation ergeben sich für die Schulsozialarbeit folgende Zielgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ <i>Alle Schüler</i> sowie Schüler mit persönlichen, familiären und schulischen Problemen, ➤ <i>Eltern bzw. Familien</i> in Problem- und Krisensituation bzw. Informationsbedarf, ➤ <i>Lehrkräfte</i> unterstützen in der Präventionsarbeit und in Konfliktsituationen, ➤ <i>Schulleitung, Schulgremien.</i>
<p>Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Abbau von Schulunlust, Schulfrust, Schulbummelei und Schulverweigerung ➤ Entwicklung sozialer Kompetenzen, Stärkung des Selbstwertgefühls und Selbstvertrauens, Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit ➤ Förderung des Demokratieverständnisses durch konkretes demokratisches Handeln und Übernahme von Verantwortung ➤ Erhöhung der Kompetenz in der Lebensbewältigung, insbesondere im Sozialverhalten ➤ Kompensierung / Ausgleich / Verminderung von individuellen Beeinträchtigungen und Auffälligkeiten ➤ Vermeidung von Notlagen / Ausgleich sozialer Benachteiligungen ➤ Beförderung der Mitbestimmung, Sicherung von Partizipation ➤ Möglichkeiten für den gewaltfreien Umgang mit Konflikten im und außerhalb des Unterrichtes finden, erarbeiten, ausprobieren, trainieren
<p>Methoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ <i>Einzelfallhilfe, Beratung, Begleitung, Interventionen in Krisensituationen</i> ⇒ <i>Gruppenarbeit, Planung, Organisation und Durchführung von Projekten</i> ⇒ <i>Pädagogische Gremienarbeit und Beratung</i> ⇒ <i>Beratung und Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Familien</i> ⇒ <i>Vernetzung der Schulsozialarbeiterprojekte, Kooperation mit anderen Institutionen und insbesondere im Rahmen des Förderzentrums Magdeburg-Mitte</i> ⇒ <i>Gemeinwesenorientierte Projekte</i> ⇒ <i>Entwicklung von Instrumenten zur Selbstevaluation, Administrative Aufgaben</i>

**Inhalte und
Arbeitsschwer-
punkte
2008 - 2010**

Abbau von Schulunlust, Schulfrust, Schulbummelei und Schulverweigerung

Durch:

- ☺ Präsenz des Sozialpädagogen als Gesprächspartner für jegliche Fragen des Schülerlebens
- ☺ Erkennen von entstehenden Konfliktsituationen und rechtzeitiges präventives und intervenierendes Handeln
- ☺ Belebung des Schulklimas durch frische Pausen- & Freizeitaktivitäten – z.B. Schülerradio, Jonglierworkshop, Spiele
- ☺ Einzelfallhilfe & Beratung
- ☺ Intensive fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z.B. Sozialzentren der Stadt, Beratungsstellen etc.).

Konkret:

- ☺ Vorhalten einer regelmäßigen täglichen Sprechzeit
- ☺ Weiterführung des Projekts „Bewegte Pause“
- ☺ Mitarbeit an der Erarbeitung eines neuen eigenen Schulprogramms im Rahmen des Förderzentrums Magdeburg Mitte (Welche Angebote & Leistungen bringt die Fröbelschule in das Förderzentrum ein? Wie können die Förderbedarfe der Schüler erkannt und mit entsprechenden Maßnahmen bedient werden? Wie kann die Schule attraktiv gestaltet werden?)
- ☺ Verbesserung & Erweiterung der Elternarbeit

Entwicklung sozialer Kompetenzen, Stärkung des Selbstwertgefühls und Selbstvertrauens, Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit

Durch:

- ☺ Außerunterrichtliche Bildungsarbeit in Seminarform zu Themen wie Gruppenfindung, Kommunikation- und Konfliktlösung, Lebensplanung und Berufsorientierung
- ☺ Schulische und außerschulische Gruppenangebote in den Bereichen Kunst, Kultur, Medien
- ☺ Vermittlung von Anregungen, Tipps und Ideen für Lehrer

Konkret:

- ☺ Seminare >Konfliktbewältigung<, >Gruppenfindung<, >Berufs- & Lebenswegplanung< in allen interessierten Klassen durchführen
- ☺ Schülerradio, Akrobatik- und Feuerjonglagegruppe „Malabarista“
- ☺ Organisation von Theaterprojekttagen

Förderung des Demokratieverständnisses durch konkretes demokratisches Handeln und Übernahme von Verantwortung

Durch:

- ☺ Ausbildung und Begleitung von Schülervertretern, Einbeziehung der Schüler in alle sie und die Schule betreffenden Entscheidungsprozesse
- ☺ Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Diskriminierung und rechtsextremen Anschauungen
- ☺ Übungen zum gewaltfreien Umgang mit Konflikten
- ☺ Beratung und Unterstützung von Lehrern beim Umgang mit Konflikten (Schulung in gewaltfreier Kommunikation)

Konkret:

- ☺ Arbeit mit dem Schülerrat, Fortbildung der Schülersprecher u.a. über Funktionen, Aufgaben, Rechte und Pflichten, mit dem langfristigen Ziel der Befähigung zur selbständigen Arbeit; Sicherheit im Umgang mit sich selbst und anderen zu erlangen; das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu stärken; den Mut zu entfalten, die eigene Meinung zu bekennen und angemessen zu vertreten und ein WIR - Gefühl in der Gruppe zu entwickeln, Durchführen von thematischen Schülersprechertreffen im 14tägigen Rhythmus.
- ☺ Aufbau einer Kooperation mit den Klassensprechern anderer Schulen
- ☺ Qualifizierung der Klassen in der Jahrgangsstufe 5 zur Wahl ihres Schülervertreters im Rahmen von Projekttagen mit dem Ziel, eigene Interessen wahrzunehmen und zu erkennen wer diese als Vertreter der Klasse repräsentieren kann (Konzept soll gemeinsam mit dem Klassenlehrer erarbeitet und durchgeführt wird.

Leistungsbeschreibung für Schulübergreifende Seminare und Projekte

Ausgangssituation	<p>Weil nicht an allen Schulen Magdeburgs SchulsozialarbeiterInnen tätig sind sollen in dieser Form Angebote der Jugendhilfe und Jugendarbeit wirksam und nachhaltig interessierten Schulen, Lehrern, Klassen und Gruppen zugänglich gemacht werden. Der Bedarf daran wächst nach unseren Erfahrungen der letzten Jahre stetig.</p> <p><i>In den Jahren 2004 - 2007 wurden insgesamt 82 Seminare mit 954 Schülerinnen und Schülern aus 9 verschiedenen Schulen durchgeführt. Das Feedback der SchülerInnen und LehrerInnen war ausschließlich positiv bis begeistert. Die Lehrenden haben diese Form des außerunterrichtlichen Lernens sehr zu schätzen gelernt und werden sie auch weiterhin nutzen wollen.</i></p>
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lehrer und Schülergruppen interessierter Schulen Magdeburgs ➤ Schulleiter und Schulgremien
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhöhung der Kompetenz in der Lebensbewältigung, insbesondere im Sozialverhalten, Stärkung des Selbstwertgefühls und Selbstvertrauens ➤ Verbesserung der Schulkultur, Förderung von Demokratieverständnis ➤ Abbau von Schulunlust, Schulfrust, Schulbummelei und Schulverweigerung ➤ Erhöhung der Wahrscheinlichkeit einer gelingenden Schullaufbahn und eines erfolgreichen Schulabschlusses
Inhalte und Methoden	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fortführung der Bedarfsermittlung an kooperationsbereiten Schulen, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit ➤ Konzeptentwicklung bzw. -fortschreibung ➤ Planung, Organisation und Durchführung von ca. 20 Seminaren für verschiedene Schulen zu den Themen <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Lebensweg- und Berufsplanung, ⇒ Gruppenfindungsseminar, ⇒ Konstruktiver Umgang mit Konflikten, ⇒ Sexualpädagogik ⇒ Rechtsorientierung (in Vorbereitung) ➤ Planung und Initiierung von Projekten in verschiedenen Schulen zu den Themen <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Theater „Schüler auf die Bühne“ ⇒ Gewaltfreie Konfliktlösung ⇒ Schülerradio ⇒ Schülerrat ➤ Beratung von Lehrern bei Wünschen zur Projektentwicklung und Unterstützung bei der Projektdurchführung

<p>Inhalte der einzelnen Seminare</p>	<p><i>Berufs-, Lebensplanung</i> 8. und 9. Klassen ⇒ Anregung und Unterstützung bei Selbstreflexion, ⇒ Individuelle Fähigkeiten, Stärken und Ressourcen erkennen, ⇒ Normen, Wünsche und Wertvorstellungen erkennen, ⇒ Handlungsschritte für weitere Lebensplanung entwerfen. 2 Tage im 2. Schulhalbjahr</p> <p><i>Gruppenfindungsseminar</i> 5. und 7. Klassen ⇒ Kennlernen der Klassenkameraden außerhalb des Schulkontextes, ⇒ Ressourcen und Stärken erkennen, ⇒ Entwürfe, Ideen zur aktiven Gestaltung der Klassengemeinschaft entwickeln, ⇒ Anregen einer konstruktiven Gesprächs- und Streitkultur, ⇒ Kooperation fördern. 2 Tage am Schuljahresanfang</p> <p><i>Konstruktiver Umgang mit Konflikten</i> Variabel ⇒ Anregen einer konstruktiven Streitkultur, ⇒ Konfliktanalyse, ⇒ Kommunikationsverbesserung. 2 Tage bzw. kontinuierlich in Blöcken</p> <p><i>Sexualpädagogik</i> 6.- 9 Klassen ⇒ Analyse der gesellschaftlichen Rollenerwartung der Geschlechter, ⇒ Gefühle erkennen und eingestehen, ⇒ Stärkung des Selbstbewusstseins. 2 Tage bzw. kontinuierlich in Blöcken</p>
<p>Arbeitsschritte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Literaturrecherche • Konzeptentwicklung bzw. -fortschreibung bzw. -anpassung (Erwartungen, Wünsche, Probleme berücksichtigen) • Kontakt, Absprachen mit Interessenten, • Infomaterial erstellen (Handzettel für Lehrer und Eltern), • Informationsveranstaltung für die Schüler, • Finanzen und Räume organisieren, • Praktikanten bzw. Honorarkräfte suchen, • Teamberatung -Projekttablauf und Aufgabenverteilung, • Material entwickeln, einkaufen und zusammenstellen, vorbereiten • Reflexionsbogen für Lehrer und Schüler sowie Teilnehmerlisten erstellen • Durchführung, • Reflexion mit den Schülern, Lehrern im Team, • Lehrerberatung bei Bedarf • Dokumentation mit den Schüler bei Bedarf (Bildträger, Presse bzw. Internet) • Dokumentationsbogen • Finanzabrechnung • Nachbereitung

